



Alice Fröhlich, Leiterin des Freiwilligen Sozialen Dienstes, Sabine Kettler, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit, und Jenny Sauerwald, Leiterin im „Haus im Park“ (von links) freuen sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit. Foto: rk

„Viel Empathie ist nötig“

Qualifizierungen in der Demenzarbeit

Bremerhaven (rk). Die Arbeit mit Demenzkranken stellt ganz besondere Anforderungen an die Betreuer. Um diese erfüllen zu können und Arbeitslose wie auch auf diesem Gebiet bereits Beschäftigte zusätzlich zu qualifizieren, arbeitet das „Haus im Park“, eine Pflegeeinrichtung für Menschen mit Demenz, nun eng mit der Agentur für Arbeit zusammen.

Arbeitslose aus dem zweiten Arbeitsmarkt sollen hier die Möglichkeit erhalten, einen neuen Beruf für sich zu entdecken. „Das ist ein langer und steiniger Weg“, weiß Ute König vom Verein „Lichtung“, die sich um die Koordination der 16 mittlerweile fest angestellten Mitarbeiter kümmert und auch Ansprechpartnerin für deren Probleme ist. „Alle erhalten eine personenbezogene Qualifizierung.“ Das ist auch nötig, denn die Arbeitslosen, die zunächst über Praktika, Trainingsmaßnahmen oder „Ein-Euro-Jobs“ in diesen Bereich hineinschnuppern, haben hier keine Vorkenntnisse. „Und in der Demenzpflege

werden Bereiche angesprochen, die oft verdrängt sind, wie Aggressivität oder Gewalt. Damit muss man entsprechend umgehen können“, sagt Jenny Sauerwald, Einrichtungsleiterin.

Doch auch ausgebildete Pflegekräfte werden präventiv weiterqualifiziert. Sie können sich in der neuen „Berufsausbildung zur Altersbegleitung“ zusätzliche Kenntnisse in der hochsensiblen Betreuung von Demenzkranken aneignen. Und der Bedarf an Arbeitskräften in diesem Bereich steigt, qualifizierte und persönlich motivierte Betreuungs- und Pflegekräfte werden dringend benötigt. Sabine Kettler, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit, die für einen Tag im „Haus im Park“ hospitiert hat, fiel dabei auf, dass es sich nur wenige männliche Mitarbeiter diesen Job zutrauen. „Das liegt sicherlich daran, dass man für die Arbeit mit Demenzkranken sehr viel Empathie benötigt“, erklärt Alice Fröhlich, Leiterin des Freiwilligen Sozialen Dienstes. „Wir würden uns mehr Männer in diesem Bereich wünschen“, so Fröhlich.